

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

Mai 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

daß wir freundlich vor sich. Als man
ihn aber vorstellte, wir wir freundlich
ihn nicht wollten. Da ließ er die
himmlische Leinwand und sprach, die Sache
wird noch zu überlegen.

Majus

Vergleich D. 2^{ten} Maj Da wir von uns eine Franke
Christin in Wölfsleien besuchte, kamen
später Christen und einige Jüden vor.
Man sagte erst überläßt in der
von Erfahrung unserer Töchter: Duldigkeit.
Für und andere Christen wurde besonders
in der Zeit der Maximilian und Bestätigung
aus sehr gelobt. Die Franke trug sich
in der sehr geliebten Gebet zu Jesu, und
begabte das sehr Abmühen. Man sieht sie
für noch mehr zu erwarten, und hat ein
Gebot über sie.

Sie gewisser Geist, mit Namen David, der
von einem angesehenen Geistlichen ist,
und dessen oben in der Stadt unter
1000. a. 18. Tausendung gegeben, ist
aufmerksam

ofersucht alle Unterredungen so das sie
 nicht bringen können, daß ein jüdischer
 Weib auf die geistliche Religion umzuwan-
 delte. Vielmehr hat sie ihn allerley Tort
 angethan, und auf alle Weise das Leben
~~ihm~~ zu verderben gesucht. Wir haben ihn immer
 zur Gedult, Gebot und frommen rathesucht.
 Durch viele Versetzungen hat man so
 endlich dahin gebracht, daß sie die Töchter
 ihres brüderlichen, dessen das kleinste
 Kind demselben gestorben, gezeuget haben.
 Vor einigen Zeit war sie auch des Contages
 in der Bethlehems Kirche, dort hat sie sich
 so gleich, nachdem sie nach Hause gekom-
 men, gemeldet, von sich von der so
 unendlich verzögerten Ausweisung
 zu verweigern. Heute Nachmittags gingen
 sechs von uns nach Silleiali, wo sich
 David aufhält: Diese Weib hatte nicht
 dahin gebracht werden, sondern zu Ramma,
 und nun sollte man wieder dahin ab.
 Mit dieser redeten wir von einigen jüdischen
 Töchtern der geistlichen Religion, und zeigte
 uns, daß die jüdischen Weiber in diesem

David ist also so gesonnen, wenn sie ihre
 Männer finden sollen Eristen zu werden,
 dann über diese Religion unterpfeilt sich
 darüber mündlich von dem Jüdischen und
 Musamethischem, daß sie die Männer auf
 das strengste verpflichte, sich der Religion
 nicht zu übergeben, und die Aufseher ihres
 Lebens zu Augusten / so werden die
 Mahabaran von Göttern aus / zu unter-
 halten. Diese Jüdische Gesetz aufmerck-
 sam zu, und Davids Weib sind vorstelt,
 vorste aber sehr verantwortliches selbst,
 Thailen ließ sich durch die Jüdische er-
 zehlen, was mir gesagt. Mir mir was
 geschehen wollten, dann mündlich Davids Weib
 sehr strenges setzen, so, daß wir noch
 mit ihr selbst werden konnten. Die verantwort-
 lich zu sein zu können, und ihre Eristen
 zu werden. Die Jüdische nach von jüdischen
 Tagen so steht, daher mir nicht und
 nicht nach Jüdische Jüdische Lehren, nach
 dem auch die Jüdische, in dem Jüdischen
 David logiert, und mit seiner Familie
 lieblich

lieblich tractirt wird, begünstet, wie
 sie nicht gegen die vorgetragene Person
 anstößigen Töne und sich als eine Witterung
 unserer Notlage empfindet

Eodem quinquagesimo anno monasterii Sengadenkarei,
 wo nicht nur eine, sondern eine ganze Familie
 befiel und sie zum verstorbenen Mann
 in Christo erwartete. Der andere lag sich in
 ein Gespräch mit einem Mönche von dem
 einigen Notwendigen mir, worauf derselbe
 seine Arbeit mir Weile liegen ließ, und
 zuschickte, aber, wie man sich sehr gegen
 ihn nicht aussetzen wollte, so unter-
 brach er die Rede und schämte sich.
 Worauf man einige Worte beschwor
 antwortete, dann man gleichfalls ein Wort
 der Erwartung zuschickte. Dieser sagte: ich
 will mir den gleichen Dingen nicht mehr
 antworten. Das ist bekannt, wenn ich
 doch nur ein Wortchen hätte, das ich
 zur Freilichkeit zu verwenden, so könnte
 mich noch gefehlt werden. So war es:
 loben sich nicht und nicht mehr, dann

Exemplum
von Christen
und ihren

man insbesondere von der Verführung
Geistlicher durch Verweilung, welche
sie billigen und annehmen.

Tagelohn D. 3^{te} waren 3 von uns in Anandamanga-
lam, woselbst wir an verschiedenen Orten
mit Kindern und Geistlichen zu sehen die-
mal nur wenig Gelegenheit hatten.
Unter andern traf man ein paar Kinder
an, die aus ihrem Hause fortgegangen,
an welschen man einige Aufmerk-
samkeit auf das Wort Gottes gemacht
ward. Daher ward ihnen vorgelesen,
wie sie mit uns und alle Menschen
Güter theilen, und wie Keiner sich selbst
aus der Güter hebens setzen dürfe, daß
es Güter wären vorhanden, so wohl,
aber daß alle Menschen Güter wissen,
denn ihnen zu fest war. Nachdem man
auf dieses ihnen etwas mehr reden
hört hatte, so sagte man ihnen die
höchste Lobre von Christo dem Erlöser
aller Menschen aus. Sie merkten
denn freudigen, und so fort
pille

Wille zu und diesen Gedenkt einige Her-
wundern und Wohlgefallen von dem
Gefallen blieben. Man hat es den all-
gütigsten Gott in die Luft und
bringt und in einer gewissen Weise an-
zuwenden.

D. 4^{te} Da man beginn Ausgehen wegen Dreyhundert
großer Fische und einer Dreyhundert
weiter fortgehen Fische, und eine in Dreyhundert
weiter einen großen Baum haben blieb,
denn genug Fische haben. Man brachte
sie: ob sie glichen, daß ihre Bilder
Gott waren, und ihnen die Gerechtigkeit geben
wollten? Ein antworteten: Nein. Man
brachte ihnen: warum fangt ihr denn
denn? die Antwort war: viele tausend
menschen. Man brachte ihnen:
wie viel Fische wissen und Gerechtigkeit
haben, und wie sie, wenn sie so fort
gehen wollen durch ihre Dreyhundert
gehen werden. Jünglingen boten man
sie nun den Mager zu geben.

D. 7^{te} Man sammelten sich einige Fische man
den Compagnie - Grunde zu einer Drey-
preparation, welche dann mit ihnen

Lauf Prepa-
ration ange-
fangen

angefangene wurde. Der Erbfeind ihres
 Lebens, der sie gemartert und sie durch
 sich selbst mit sich anverwandelt, mache sie
 seiner Verführung Quers nicht festig
 fessig und festig im seiner Muth
 Liebe willen! Es gebe zu dem guten Geist
 und Kraft zur würdigen Vertheidigung
 und Aufrechterhaltung seines Wortes. Amen!
 nun Jesu willen Amen!

Ausweisung D: Es befreite uns der gütige Gott durch
Exilium die unermessliche Ausweisung des Exiliums.
Europa der Jesuiten Compagnie der
 von Mainz von Dänemark genant,
 welcher eigentlich nach China destiniert;
 für aber einen neuen Gouverneur den
 ehemaligen Secundat in seinem Gouver-
 nement der ao 1754 repatriirt ¹⁷⁵⁴ den
 Justiz Rath Meier und einen Secretair
 nebst einem gültigen Ansehen selb.
 Weil es Gott nach seinem Willen
 Rath gesellen beabsichtigen der Gouverneur
 auf der Reise den Weg alles fleißiges
 gehen zu lassen, so verfielen wir nicht

Ich gleich, die für uns mit getreuem Eifer, für
 dem Reichthum zu warten, bis uns andere für-
 sichtigkeit gemacht worden, welches ich bis
 dem 10. des Monats vergangen die uns anstelt-
 gen Briefe mein inson- Joseph Sijerileman
 und Hans von Witzen und Gommers zugesandt
 wurde, uns verlesen und davon Bericht er-
 haltenen Zeitungen, wie man davon noch
 aufstehenden Eingesender in Europa
 und davon demnach zu erhaltenden Geistes
 Gottes der an ihnen unterrichtet, der auch
 uns in der Ausübung und Lebensweise
 des Herrn Zebach's, also auch zum Lob
 und Preise des über uns Werk, Werke und
 Unter uns allenthalben, also aufreissender
 seit auf dieser Lust so quärlig zu erhaltenden
 Gottes auch trübseligste verachtet zu sein.
 Wir müssen daher: Gott sey uns quärlig
 und segne uns, er laße uns sein Antlitz
 leuchten. Daß wir auf Erden stehen
 seinen Weg unter allen seinen sein will
 Amen.

Am 10^{ten} Maji 1796. der bisfürige H. Gouver-
 neur Hans Georg Krag, nach Ordere der für
 Directeurs des Gouvernement an den bisfürigen

Neuer Inten-
 timo - Sou-
 verneur

2te - Seconde und unumgekehrte Interesse
 Gouverneur, Hr. Christian Friedrich
 Hoyer: dessen Begierde der Affen, zur Auf-
 nahme dieses Ortes mit einem kleinen
 theatischen Compagnie, mir selbst zur Unter-
 stützung des Königs Geldes unter den Händen
 überflüssig geseyet sey lassen wollen;
 Mir hingegen nur ein zu seyn, und bey dem
 meinen Dreyen. Muth ab.

Zubereitung Cadom: Weil mir morgen mein allgemeynes
 zum Aufbruch und Aufbruch: Zeit und fest: Zeit zu setzen haben,
 so beabsichtigen wir uns in der Zeit mit
 Dingen und Orten dazwischen - 12te - 13te - 14te - 15te
 und so weiter wir beabsichtigen.

In der Zwischenzeit werde ich in dem Cathedralen
 Chorum nach Glos 10 Uhr

Fortsetzung der 12te 13te 14te 15te von uns nach Tilsit,
 welches mir mit einem kleinen
 nicht bey mir Tagender von der
 Lust des Freudenstundes mit der
 Mühseligkeit der Geistlichen Religionen.
 Die Fortsetzung der, was ich von dem
 und von dem ausserordentlichen Fall
 Mithrasen

Menschen von Geist und dem Glauben an ihn
gesagt wurde, in der Stille zu wachsen insofern
das beste Beispiel einiger Geister war, die ihn
glaubten und Befehle zu befolgen. Mit Bezug
auf ihn, daß uns dergleichen von Proben
nicht fehlt, erwarteten auch diejenigen, welche
aber bei denen, die alles ~~Wohl~~ ^{Wohl} ~~mit~~ ^{mit} ~~seiner~~ ^{seiner} ~~Hand~~ ^{Hand} ~~zu~~ ^{zu} ~~haben~~ ^{haben}
müßten.

Eodem Tage lesen uns Matthe. und Synopsi Ernsthafte
ihre Briefe vor. Sie leben in der Passions dem Lande
mit der Cäcilien- und Petrus-Geistliche
Jesu des Freitags und Samstags verklärt.
Die Catechumenen, welche sie zur Vorbereitung
haben beibringen wollen, sind wegen der sehr
Arbeit des Tages geschickt worden. Auf ihren
Leiden sind in Majaburam viele
Künder Geister auf den Tod hingewandert.
Drittes Tag lesen wir von 10 Personen gestor-
ben. Weil sie verfahren haben, daß alle
denn die neuen Geister. Wegen der großen ge-
sundheit, so haben sie ihnen vorgefunden, wie
sie ihre jährige Krankheit als eine große
Strafe von Gott anzusehen hätten, und selb-
stlich bekehren sehen. Sie haben sehr gelitten

bei ihrer Anstalts sie hundert zu besichtigen,
und Gottes Wort ihnen zu sagen.

Antwortung
mit einem
Brahmanen

Am 14^{ten} da man in der Stille zwei Tagelöhner
Anstalts und seinen Tagelohn sah, fragte man
sie ob sie Tagelöhner und nicht in der
Stadt wären? Die antworteten auf meine neben
bei gefundenen Brahmanen, und sagten: dem
gehorcht es. Derbiger sagte dazu: Ein gut-
thätiger Mann hat es mir gegeben. Man
fragte diesen: Was halt ich dem Geben
für gute Tugenden gegeben? er antwortete:
ich zeigte ihm, daß wenn er sein Anstalt und
sein ^{sein} geben würde, so würde ihm
eine große Volligkeit zu Theil werden.
Darauf sagte man ihm einen andern
Sinn, seinen Kitz, was, und belohnte ihn,
mit ein Tugenden und andern Tugenden
erhalten müßte so.

Antwortung
dem Geistlichen
und seinen

Am 15^{ten} gingen Frauen von mir, die sich aus der
der Stadt ausstalten, ließ in dem Tugenden
das die die Tugenden sein. Mit
wie viele Geistlichen würde man die
am vorigen Tage betrachtete Tugenden
man

von dem Jüngling der Eltern Jesu zum Vater,
 mir nur durch die Geben des göttl. Geistes
 verantwortl. hier wird behauptet sich nicht bebiegen.
 Abt's Jüngling in der Einsamkeit der andern
 mit einem ungeheuren Geistesleben hinunter
 dieses Odes von dem Jüngling: Nachsehen des
 Geistlichen Lebens. Der Vater Murphy sagt:
 "Wenn alle so lebten, so ginge ja keine
 Zeit verloren, und es wäre eine Meinung,
 daß auch diese einige Punkte müßten. Wir
 bezeugen ihm daß Gott uns sehr liebend
 aller Menschenlich machen wollen, und daß
 wir nicht die Zeit dazu, die sich nicht willig
 unglücklich machen nur sehr groß.
 Dieser in dem neuen Geist mir jeder unser
 Fortschritt zusammenwachsen zu müssen, und
 allem Faust zu beobachten. Dieser durch
 den ersten Weg zum Leben hingehen. So
 werden ihm die Fortschritte der eigenen Lebens
 vorgehalten und der Weg der selben
 sehr deutlich zu werden.
 In dem Lichte: Diese würde gleichfalls an
 manchen Orten der Weg zum Leben verkündigt.
 Ein Bild antwortete: Dazu muß eine gute Zeit
 kommen. Anders geben in's Leben hinein.

Erz nimm Götzem: Wagan, das auch man
 schwerz angestrichen würde, würde man
 haben, ich beschuldigen die Abgötter:
 listlich des Heidenthums vor gehalten
 nebst launlicher Tücke, ich dem nimmgen
 waschen Gott zu sagen. Er wolle sich
 aber nicht ausreden lassen, daß in dem
 Götzem Figuren nicht der wahre Gott
 niedergebottet werde.

Das mittags gingen wir nach Tilleiali,
 da kam Erz der großen Jagde vielen Jägen
 ein Wort des Lobes vorbrachte.
 Er war ein Jäger aus Tanshau, der eine
 Zeit lang zugehört, was von dem Heiden-
 thum und dessen Verantwortlichkeit erlitten
 von dem waschen Gott und dem ihm ge-
 bräunten Dinst gesagt wurde, und ich
 aber zu den Brüdern sagte: Laut
 und sagt ist sehr etwas heraus. Diese
 Leute haben sehr, könnten aber nicht wissen:
 heils zu, und beweisen sie ganz falsch. Der
 Mann aus Tanshau sagte Erz nimm Wä-
 gen das er uns in der Stadt befehlen wolle.

3. 16 Maj

—

Im 16^{ten} Maji besuchte einige aus uns einige
Christen in Manikapongöl und Woelipaleiam,
und unterholte mit ihnen die letzte Pforten-
Fahrt. Aber einige konnte man sich kaum,
aber andere aber mußte man sich abheben,
und ihnen von Hinf zuhören.

Im 16^{ten} besuchten zwei von uns einige Christen
in Etuckitanchevi. Dieser ging zu einem
sehr krank Kranken liegenden alten
Mann, der eine Lust dieser ganz glücklich
in dem Dasein = Dasein gesucht. Man sollte
ihm ein Haus vor, und man sollte ihm recht
lieb zu sein, und eine Seele zu werden.
Er konnte nicht viel werden, theils wegen seiner
Zeit, theils auch weil in diesem sein guter
Satz der lebendigen Erkenntnis Christi vor-
handen ist. Die andere Christen, so dabei
waren. erwartete man vor dieser Gefahr
der Seele. Ein Geist, so nicht weit davon
verfügt, wurde gesagt: Wie lange er in
dem Irdischen Wesen hingehen sollte,
da er so oft ausgefordert worden, sich dem
lebendigen Gotte zu ergeben. Er sagte:
Es wird doch wohl ein mal geschehen, nämlich
daß er ein Christ werde, weil es ihm so oft

gepflegt wurde. Sie einen Tag vor der im Herbst
 beendete, wurde ebenfalls einigen Kindern
 gezeigt, wie Gott ihr Beschützer und ihr Beschützer
 seiner Güte mächtig, und was daher ihre Beschüt-
 zung ist. Der andere ging zu einer geistlichen
 Familie und catechisierte sie über das wenige
 Sonntags- Evangelium und gab ihnen einige
 Anweisung, wie sie im Gebet Gottes ihr Anliegen
 vorzubringen sollten. Sie sahen, in dem Hause
 sich diese Speisen wegen Armut nicht halten,
 sondern zum Theil aufserbey und kochen
 mit zu. Man sprach letztere insbesondere, ob
 sie nicht einmal sich zu dem was man Gottes
 mit Verleßung des heiligtums befohlen hatten,
 mit Verleßung, wie gut es es als dann haben
 können. Sie gaben zu erkennen, daß sie diese
 Lehre des heiligtums für unangenehm er-
 achtet hätten, wollten aber nicht recht mit der
 Sprache foran, was eigentlich die Haupt Sache
 sey, die sie bis her daran gesucht. Wie man
 ihnen zu Gemüthe brachte, aber nicht die besorg-
 te Verhinderung von Seiten der Aussenwände
 mehr, so sahen sie, daß dies eine Haupt sache
 auf sey. Man zeigte ihnen, wie es diese
 Hindernisse

Heiliger Geist Gottes, der uns in seinen
Lüften, und erweckte die Christen, durch
flaisiges Gebet und gottseligen Wandel die
Heiden zur Burchung der Christenheit
zu wirken.

Am 23. Maji Mosen sprach von uns in einem Sammlung
Fischerdorf, wo man sehr mit einem Heiden an Heiden
aus Cockitankeri, der eine Christ. Kirche zu
pflichten sein wollten, aber, welche und ihm
verfiel, mir unbillig es wäre, daß er sich
allen ihm ansehnlichungen, die mir das
Leibliche betrafen, sehr einem Erlaubnis
sich vergewisse, er sei es zu begreifen und
Luzung, daß es ihm nicht zuwider sei, einigen
Unteracht von Wege zur Seeligkeit zu verschaffen.
Da man ihn dann in seiner Zeit etwas von dem
Erlösungs-Mittel Christi sagte. Da man ihn
sagte: woher es wohl kam, daß eine Seele
nach dem Tode keine Antwort er: zum Herrn,
und zeigte mit der Hand zum Himmel. Man sprach
weiter: Aber wohl wüßte, daß alle Menschen in
seiner Zeit, also, die Gott nicht gekannt, nicht ihm,
sondern dem Hören gedient zu dem Heiligen
Gott in dem Himmel kamen würden, mit dem
maximum und unfehligen Hören? Er antwortete

das quier wohl nicht an. Monarch man ihm
 von zu stande so wohl der Menschen Arbeit
 Gottes als auch der die in Götzen und
 der Danks dinsten, durchlich belohnte. Er
 schenkt nichts auch wohl zu haben. Fils muss
 auch mit einigen süssen getradet.

Geschichte von
Mr Croke

Im 25^{ten} Der ehemalige Secorde in Sudelur
 Mr Croke, welcher bei noch im Jahr 1711
 für Aufgehoben, aber im Sept: vorigen
 Jahres nach Bengalen, und von da in Au:
 lange dieses Jahres nach Europa gegangen
 ist, worüber bei seiner Abreise, dass nach:
 dem sein aller gekündeter Gottesdienst
 vorbracht worden sey, 50 Pagoden an seiner
 Mission ausgezahlt worden seyen, welches denn
 in diesem Tag an erfüllt worden ist. Der Eide
 gelandvoller dieser Mannen Geistes nobst
 seiner Wirthan familie auf der Reise vor
 allen Anwesenlichkeiten berufen,
 wohl besolten nach Europa, und zum Wohl:
 von Aufe für und reichlich versehen.

Gemeinsame
von Witten

Im 20^{ten} Maji Im Witten wurden fünfzig Aus:
 theilung der Almosen die Worte aus Rom: 8, 14
 Melze der Geist. . Gottes Dinsten ausgegeben,
 und

und gezeigt, wie selig es sey, wenn dem Geist
Gottes sich anheim zu lassen. Bei einer Prüfung
wurde ich aufgefordert, wie die Meisten der Seligen
Geist schreibe, und so erwartet, daß Geist Geist
zu sein und ihm Fleiß zu geben.

Am 30^{ten} ging mir aus uns nach Moctusarbeit = Erwartung
stern, und nicht selbst mir persönlich sein von zu sein und
dem Fortgang ihres Meeres zu übergeben, und Christen
auch einen besondern Weg zu lauten. Die ersten
Tage waren sehr dünn, und woltan mit der
Sprache nicht so sehr, wie man von ihnen zu
wissen begierte, ob sie sich nicht selig anstellen
woltan, sich dem Geist ihren Gott zu ergeben.
Fünfte Christinnen sich selbst annehmen erwartet,
in dem besten Leben fort das zu geben,
daß ihr Tempel des heiligen Geistes werden
würden. Als man nun ging, kam mir
ein Geist anlagern, welcher auch die an ihm
gegangene Prüfung einer, aber, wie es
sein, nicht erst annehmen der Prüfung,
um Geist zu werden.

Codem. Fünf von uns bemüht sich auch zu
Kippen. Deren von der der Herrn Land zu thun
aber man Land hat gar keine Attention. Fünf

sagte: Laßt euch alle fügen aus allem Dürftigen
Leben, dann will ich euch heilen. Man
sagte: Das ist zu viel, als ich will erlangen.
Johann. Ein anderer sagte: Ich bin ihm zu
alt. Man antwortete: So wie wohl habt ihr
noch zu leben. Ein anderer sprach: Ich
will nicht das Aylb Dürftigen ertragen lassen.
Man sollte diesen und den Andern ihren ge-
wöhnlichen Zustand vor, und wie sie eine gut-
geführte Führung haben müßten. Da man sprach:
Jung, sagte man: Laßt bald mitter. Man sagte:
Ihr sollt sie nicht lassen.

Monat. Para-
nesis

Am 31^{ten} wurde in der Monat Paranesi mit
den Caterfoten und Esul mitter Joh: 14, 15,
16, 17. betraachtet, so, daß die Führung des
Herrn ihn von jedem zu leben nach der An-
weisung, aus der Ordnung des heil. Geistes
zu sagen wurde. Er sollte ~~und~~ deutlich
sagen, daß wir ihn in der Kraft des heil.
Geistes lieben und brüderlich lieben
mögen.

Mit dem Esul wurden mitter so viele die
Lehrungen des Heil. Geistes unter dem
Alten Bund und dem Neuen zur Er-
forschung

Freiwilligkeit betrachtet, als auch der Degen des
 ersten Königs. Dieses unter dem Krone Gucke
 versagen und zur Reizung des Fortzuges, uns
 im Kampfe auch zu besorgen vorgefalten.
 Der Herr wirke selbst alle unsere Fortzugen und
 glücklich so uns im ^{der} fülle eines Geistes mit
 inbrünstigen Gebet und Maryenheit zu
 betheuern.

Junius

D: 1^{te} Junii gingen zwei von uns nach Porticiar. Darüber
 hieß auch einige Eathenpildern an, welche
 gezeigt wurde, wie manständig ist Götzen=
 Wesen dem wahren Gotte sey, die Christen
 den mahnen sich angehöret zu sein und
 nicht so, wie hätten sie auch eine Kirche in
 Porticiar, wo wir Gott anbeteten, so sey auch
 ihre Feyerde. Wir man ihnen den großen Un-
 terschied zwischen beyden zeigte, wurden sie
 stille, hielten auch etwas aufmercksam die
 ihnen vorgelegene Christliche Tische an.
 hieß sagte, es sey ihnen in unserer Porticiarischen
 Kirche gesehen und sehr wohl gefallt. Man hat
 ihn, das Gefährte herzlich anzuerkennen Degen